Spezialisten-Newsletter:

Neu: Monatliches Update zum Tätigkeitsschwerpunkt

Neben den bereits bestehenden Newslettern erweitert ZWP online ab sofort das Angebot an monatlichen Updates zu Spezialthemen der Zahnmedizin. Sieben neue Newsletter, unter anderem Implantologie und Endodontie, kommen hinzu. Gerade für Spezialisten ist es unausweichlich, im eigenen Tätigkeitsschwerpunkt immer auf dem aktuellsten Stand zu sein. Die Informationsbeschaffung und -selektion ist im normalen Praxisalltag angesichts der allgemeinen Informationsflut nicht immer ganz so einfach. Hier setzen die neuen Spezialisten-Newsletter von ZWP online an, die seit Januar zusätzlich zu dem bereits bestehenden Newsletter-Portfolio erscheinen. Die Spezialisten-Newsletter unterscheiden sich sowohl in Layout und Struktur, aber vor allem durch ihre thematische Fokussierung vom sonstigen Angebot. Darüber hinaus enthalten sie neben Nachrichten ein thematisches Video sowie die E-Paper-Verlinkung zur aktuellen Ausgabe der entsprechenden Fachpublikation der OEMUS MEDIA AG. Auftakt der neuen Reihe bildete am 23. Januar 2013 der Spezialisten-Newsletter „Implantologie". Darüber hinaus gibt es die Newsletter Oralchirurgie, Parodontologie, Endodontologie, Laserzahnmedizin, Cosmetic Dentistry, Kieferorthopädie, Zahntechnik und Zahnärztliche Assistenz. Jetzt anmelden!

OEMUS MEDIA AG
Tel.: 0341 48474-0
www.zwp-online.info/de/newsletter

Firmenprofil

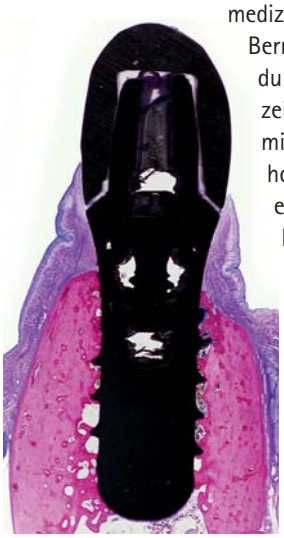
QR-Code: Anmeldung für Spezialisten-Newsletter. QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen.

Langzeitstudie:

Forscher belegen Zuverlässigkeit von Implantaten

Zahnimplantate bedeuten für Patienten eine große Hilfe: Sie stellen nach einem Zahnverlust die Kaufunktion und die Ästhetik wieder her und sind zahnschonender als Brücken. Um zu prüfen, wie zuverlässig Zahnimplantate sind, hat eine Forschergruppe der Zahnmedizinischen Kliniken (ZMK) Bern eine Langzeitstudie durchgeführt. Die Studie zeigt, dass Behandlungen mit Zahnimplantaten eine hohe Zuverlässigkeit mit einer geringen Komplikationsrate aufweisen. Während der Laufzeit von zehn Jahren umfasste die Studie mehr als 300 teilbezahnte Patienten, bei denen Ende der 1990er-Jahre einzelne oder mehrere Zähne durch insgesamt 511 Implantate ersetzt worden waren. Dabei wurden Titanimplantate mit einer damals neuen mikrorauen Oberfläche verwendet, die noch heute eingesetzt werden. Die Nachkontrolle dieser Patienten ergab, dass über diese Zeit lediglich sechs Implantate nicht gehalten hatten, was einer Verlustrate von 1,2 Prozent entspricht. Weitere 1,8 Prozent der Implantate zeigten während dieses Zeitraums eine biologische Komplikation in Form einer Infektion. „Die Resultate haben unsere bereits optimistischen Erwartungen übertroffen", freut sich Daniel Buser, Direktor der Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie. „Solche Kennzahlen sind für uns wichtig, damit wir den Patienten die Risiken darlegen können." Der Zahnmediziner betont, dass die Studie unter strikten Bedingungen durchgeführt worden sei, da nur evidenzbasierte Behandlungsmethoden zur Anwendung kamen, wissenschaftlich gut dokumentierte Implantate verwendet wurden und die meisten Patienten eine gute Mundhygiene betrieben sowie regelmäßig mit Dentalhygienekontrollen betreut wurden. Zudem waren die involvierten Implantatchirurgen gut ausgebildet und wiesen eine große klinische Erfahrung auf. „Dies sind alles begünstigende Faktoren für gute Langzeitergebnisse von Zahnimplantaten", so Buser. Die Zahnmedizinischen Kliniken Bern sind seit rund 40 Jahren wissenschaftlich in der zahnärztlichen Implantologie tätig und gehören heute zu den international führenden Kompetenzzentren in diesem wichtigen Bereich der Zahnmedizin.

Universität Bern
Tel.: +41 31 6318111
www.unibe.ch



Der histologische Schnitt zeigt ein im Gewebe eingeheiltes Titanimplantat mit einer Implantatkrone. Bild: Zahnmedizinische Kliniken (ZMK), Universität Bern.

Studie:

Laserpolitur beschleunigt Implantat-Oberflächenfinish

Ende 2012 präsentierten die Partner des BMWi-geförderten Projekts „MediSurf" in Aachen ihre Forschungsergebnisse. Insgesamt sieben Projektpartner hatten sich unter der Leitung des Fraunhofer-Instituts für Lasertechnik ILT der Aufgabe gestellt, die Fertigungszeit von dentalen und blutführenden Implantaten zu senken bei hoher Bio- und Hämokompatibilität der Bauteile. Dabei wurde unter anderem eine flexible und kostengünstige Anlage zum automatisierten Polieren von Implantaten entwickelt.

Eine große Rolle beim erfolgreichen Einsetzen eines Implantats spielt dessen Oberflächenbeschaffenheit. Beispielsweise erfordern Knochenimplantate eine poröse Struktur, damit Zellen gut einwachsen können. Andere Implantate wiederum benötigen eine möglichst glatte Oberfläche, damit sich daran keine Bakterien ansiedeln können und das umliegende Gewebe nicht geschädigt wird. Diese Implantate waren Forschungsgegenstand des Projekts „MediSurf", das nun seinen Abschluss gefunden hat.

Einen Schwerpunkt bildete die Oberflächenoptimierung des Herzunterstützungssystems INCOR der Firma Berlin Heart aus Titan mit dem Ziel, dessen Fertigungszeit zu senken und gleichzeitig eine hohe Hämokompatibilität zu garantieren. Das bedeutet, dass Blutkörper in geringstmöglichem Maß vom Implantat geschädigt werden oder sich an ihm festsetzen können, sodass unter anderem die Entstehung von Thromben stark reduziert und somit das Herzinfarkt- und Schlaganfallrisiko signifikant gesenkt werden kann.

Zunächst musste hierzu die Frage geklärt werden, ob eine laserbasierte Oberflächenpolitur dieselbe Hämokompatibilität erreichen kann wie die konventionell eingesetzte manuelle Politur. Forscher des Fraunhofer ILT haben dafür ein Verfahren zur Laserpolitur blutführender Implantate entwickelt. Getestet wurden die Implantate auf ihre Hämokompatibilität schließlich vom Universitätsklinikum Münster (UKM). Das Resultat: Laserpolierte Implantate weisen dieselbe Hämokompatibilität auf wie manuell polierte. Jedoch ist die Laserpolitur rund 30 bis 40 Mal schneller als die manuelle Politur. Bei einer großen Losgröße bedeutet dies eine enorme Senkung der Produktionskosten. Zudem weist die Laserpolitur eine wesentlich höhere Reproduzierbarkeit auf. Sie gewährleistet eine homogene Rauheit auf der gesamten Oberfläche einer Freiformgeometrie, auch an Ecken und Kanten, die bei einer manuellen Politur nur schwer erreicht werden können. Anders als bei konventionellen Bearbeitungsverfahren werden die Kanten beim Laserpolieren nahezu nicht verrundet, was eine hohe Geometrietreue des Bauteils garantiert. Ein weiterer Vorteil der Laserpolitur liegt in ihrer höheren Sauberkeit und umweltfreundlicheren Fertigung. Da im Gegensatz zur manuellen Politur keine Polier- und Schleifmittel verwendet werden, bleiben keine chemischen Rückstände am Implantat zurück.

Quelle: Fraunhofer-Institut für Lasertechnik ILT

Fraunhofer-Institut
für Lasertechnik ILT
Tel.: 0241 8906-0
www.ilt.fraunhofer.de

ANZEIGE

Fortbildung:

Gezielt trainieren für sichere Behandlungserfolge

Die Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie (DGOI) bietet mit den neuen Kompetenzmodulen ein zusätzliches Fortbildungsangebot zu dem erfolgreichen Curriculum „8+1" an. Die überwiegend zweitägigen Fortbildungen haben Workshop-Charakter, sodass die Lehrinhalte in kleinen Gruppen intensiv trainiert werden. „Mit den Kompetenzmodulen als weiteres Fortbildungsangebot wollen wir unseren Kolleginnen und Kollegen helfen, die Lücke zwischen der theoretischen Wissensvermittlung und der Umsetzung am Patienten zu schließen", so Prof. Dr. Georg-H. Nentwig, Fortbildungsreferent der DGOI. Er hat das Konzept für die zweitägigen Kurse mit der einhundertprozentigen Praxisrelevanz entwickelt. Nach Absolvieren eines Kompetenzmoduls erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat. Die Fachgesellschaft bietet die Kompetenzmodule zu verschiedenen Themen an, sodass Zahnärzte wie Zahntechniker ihre individuellen Fortbildungsschwerpunkte setzen können, zum Beispiel: „Verschiedene 3-D-Planungssysteme und ihre praktische Anwendung" - ZTM Gerhard Stachulla gibt am 9. März in Affing-Mühlhausen einen Überblick über die verschiedenen Systeme, sodass die Teilnehmer das für sie jeweils am besten geeignete System herausfinden können. Im „GOZ 2012 Powerseminar Implantat-Abrechnung" vermittelt Martina Wiesemann am 9. März in Essen aktuelle Analysen und Kommentierungen der GOZ 2012 zu allen relevanten Behandlungskomplexen der Implantologie. Das Modul „Komplikationsmanagement" vermittelt Strategien, um mögliche Komplikationen rechtzeitig zu erkennen und mit verhältnismäßig geringem Aufwand zu behandeln. Der Kurs findet am 12. und 13. April 2013 mit Dr. Fred Bergmann in Viernheim statt. Um „Haftungsgrundlagen und Aufklärung" geht es mit Rechtsanwalt Dr. Ernst R. Rohde am 12. April in Offenbach. Für die Teilnahme an den Kompetenzmodulen wird kein abgeschlossenes Curriculum Implantologie „8+1" vorausgesetzt.

Dr. Fred Bergmann während des Kompetenzmoduls „Komplikationsmanagement". (Foto: DGOI)

DGOI Büro
Tel.: 07251 618996-0
www.dgoi.info

Firmenprofil

Implantatnachsorge:

Auf häusliche Mundhygiene besonderen Wert legen

Nach der Implantat-OP folgt in der Nachsorge das Bohren dicker Bretter – so einprägsam hat der Implantologe Dr. Karl-Ludwig Ackermann, DGI-Vorstandsmitglied und Gastprofessor der Nippon Dental University Niigata, eine konsequente Periimplantitis-Prophylaxe in einem aktuellen Fachbeitrag charakterisiert. Dieser ist zusammen mit vier weiteren Reviews zu Eckpunkten einer schonenden elektrischen Mundpflege anderer Experten im Buch „Initiative Sanfte Mundpflege (ISM)" zusammengefasst. Dr. Ackermann betont insbesondere: „Generell ist, wie in der Parodontalprophylaxe bei natürlichen Zähnen, eine geschlossene Kürettage selbst bei manifester Periimplantitis gegenüber dramatischen Lappen-OPs zu bevorzugen. Es kommt allerdings stets auf die vollständige bzw. weitestgehende Entfernung aller Konkremente und stringenter professioneller Prophylaxemaßnahmen an." Neben einer langfristig angelegten professionellen Prophylaxe legt Dr. Ackermann auch auf eine ebenso effektive wie sanfte und schonende häusliche Mundpflege besonderen Wert – gerade bei Implantatträgern. Ihnen empfiehlt er als wesentliches Hilfsmittel eine oszillierend-rotierende Elektrozahnbürste. Auf die Frage nach der richtigen Aufsteckbürste lautet seine Antwort: „Der Patient wird selbst am besten spüren, mit welcher der unterschiedlichen Oral-B Aufsteckbürsten er gut zurechtkommt, sei es eine ‚Precision Clean', eine ‚Sensitive' oder eine ‚Interspace'. Entscheidend ist immer das Ergebnis." Professionelle und häusliche Mundhygiene sichern gemeinsam den Behandlungserfolg. Dazu Dr. Ackermann: „Gegenüber dem beeindruckenden Ergebnis eines spektakulären chirurgischen Eingriffs kommt uns die Nachsorge zuweilen wie das berühmte Bohren dicker Bretter vor, doch der Langzeiterfolg bestätigt die Zweckmäßigkeit dieses Vorgehens." Alle fünf ISM-Beiträge sind im Original in dem Buch „Initiative Sanfte Mundpflege – Review-Zusammenfassung" nachzulesen, welches kostenfrei über E-Mail: oralbprofession@kaschnypr.de angefordert werden kann.

Procter & Gamble Germany GmbH
Professional Oral Health
E-Mail: neubert.m.1@pg.com
www.pg.com

Firmenprofil

Fachliteratur:

Implantologie Journal

Das Implantologie Journal richtet sich an alle implantologisch tätigen Zahnärzte im deutschsprachigen Raum. Das Mitgliederorgan der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V. (DGZI), der ältesten europäischen Implantologengesellschaft, gehört zu den auflagen- und frequenzstärksten Fachmedien für Praktiker und ist eine der führenden Zeitschriften in diesem Informationssegment. 6.500 spezialisierte Leser erhalten durch anwenderorientierte Fallberichte, Studien, Marktübersichten und komprimierte Produktinformationen ein regelmäßiges medizinisches Update aus der Welt der Implantologie. Die Rubrik DGZI intern informiert über die vielfältigen Aktivitäten der Fachgesellschaft. Aufgrund der Innovationsgeschwindigkeit in der Implantologie erscheint das Implantologie Journal mit acht Ausgaben jährlich. Das Implantologie Journal ist nach Angaben der iconsult Werbeforschung der führende Werbeträger in diesem Produktsegment. Insbesondere Unternehmen aus den Produktbereichen Implantate, Implantatprothetik, Implantatdiagnostik, Instrumente, Serviceleistungen und EDV in der Implantologie nutzen die zielgruppenspezifische Positionierung regelmäßig zur Marken- und Produktkommunikation.

Die aktuelle Ausgabe beinhaltet das Thema „State of the Art" und gibt eine Marktübersicht zu Anbietern und Produkten.

Auf www.zwp-online.de können Sie das Implantologie Journal als E-Paper lesen – einfach den QR-Codes scannen und Sie gelangen direkt zum Heft.

OEMUS MEDIA AG
Tel.: 0341 48474-0
www.oemus.com

Firmenprofil

QR-Code: E-Paper-Ausgabe des Implantologie Journals 1/2013. QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (zum Beispiel mithilfe des Readers Quick Scan).

ANZEIGE

Wir haben die Lösung - IMMER!

S-SYSTEM

- Am enossalen Anteil zweifach gestrahltes Präzisionsimplantat
- Innenachtkant und 8° Innenkonus
- Kompatibel zu Straumann SynOcta

BONE LEVEL PLUS®

- Sandgestrahlte Oberfläche
- Im Hochtemperaturverfahren geätzt und osmoactive verpackt
- Kompatibel zum System „Bone Level" von Straumann

KOS®

- Hergestellt aus hochrobuster Titanlegierung
- Geeignet für Kronen, Brücken und Stege
- Sofortbelastbar

BCS®

- Bikortikal einzusetzendes Schraubenimplantat
- Selbstschneidendes Gewinde mit enossaler Rückdrehsicherung
- Sofortbelastbar

HEXACONE®

- Gestrahlte und im Hochtemperaturverfahren geätzte Implantate
- Osmoactive verpackt
- Weisen Innenhexagon, einen Randkonus und ein Innengewinde nach US Norm auf
- Kompatibel zu Zimmer Tapered Scew Vent, M.I.S., Alpha Bio

XIGN®

- Im Hochtemperaturverfahren geätzt und osmoactive verpackt
- Weisen zwei hochpräzise, interne zylindrische Führungen und Innensechskant auf
- Kompatibel zu Dentsply – Friadent Xive

PLACE®

- Präzisionsimplantat mit Tri-Lobe-Verbindung
- Kompatibel zu Nobel Biocare/ Replace
- Für festsitzende und herausnehmbare Prothetik

Kontakt
Dr. Ihde Dental GmbH
Erfurter Str. 19
D-85386 Eching / München

Tel.: +49 (0) 89/319761-21
Fax: +49 (0) 89/319761-33
www.ihde-dental.de
www.implant.com

IHDE DENTAL

Swiss Quality
Swiss design
Swiss experience
Swiss logistics
Swiss product safety